

Dietmar Schenk

Der Neuzeit Schamane

Neue Wege zu altem Wissen

//////////////////// SILBERSCHNUR //////////////////////

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Publikation darf ohne vorherige Zustimmung durch den Herausgeber in irgendeiner Form oder auf irgendeine Weise – sei es elektronisch, mechanisch, als Fotokopie, Aufnahme oder anderweitig – reproduziert, auf einem Datenträger gespeichert oder übertragen werden.

© Copyright Verlag »Die Silberschnur« GmbH

ISBN: 978-3-89845-261-8

1. Auflage 2009

Gestaltung & Satz: XPresentation, Boppard

Druck: Finidr, s.r.o. Cesky Tesin

Verlag »Die Silberschnur« GmbH · Steinstr. 1 · 56593 Göllesheim
www.silberschnur.de · Email: info@silberschnur.de

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort: Themen auflösen für ein besseres Leben	9
Kapitel I: Aller Anfang ist ... leicht	15
<i>Hier wird erklärt, wie ich auf die neue Methode gestoßen bin.</i>	
Kapitel II: Warum diese Technik bei jedem funktioniert	27
<i>Es wird das Schöpfungsmodell erklärt, das besagt, dass alles mit allem in Verbindung steht. Da das so ist, funktioniert auch die Geistheilung bzw. meine Methode, denn damit treten Energien in Verbindung, die sich gegenseitig ausgleichen.</i>	
Kapitel III: Der Mythos der Schamanen	39
<i>Sind die Geistheiler auch gleich Schamanen? Wir beleuchten es und schauen nach, wie es die Medizinmänner der alten Germanen und Wikinger hielten, und erkundigen uns, wie sibirische und indianische Schamanen arbeiten.</i>	
Kapitel IV: Was moderne Schamanen heute leisten	49
<i>Das Schamanentum erwacht zu neuem Leben. Auch wenn wir heute nicht mehr in so gravierender Weise wie oben beschrieben auf Visionsuche gehen und vor der Heilung ins Jenseits reisen, so funktionieren dennoch Geistheilung, Geistreisen, Seelenheilung und das Zurückholen verlorener Seelenteile.</i>	
Kapitel V: Kein Schamane ohne Utensilien	63
<i>Steine, Pendel, Rute sowie Räucherwerk sind für eine schamanische Behandlung wichtig. Wo man diese Dinge erhält, wie man sie selbst baut und anwendet wird hier erklärt. Außerdem ist das Ritual des Räucherns Bestandteil des Kapitels.</i>	
Kapitel VI: Die Behandlung	83
<i>Die Ehrung der geistigen Welt und das Öffnen des »Heiligen Raumes« sind von großer Bedeutung, und der zu behandelnde Geistkörper wird eingeladen. Als Abschluss wird die Methode vorgestellt, und es wird erklärt, wie ausgesprochen gut das Universum funktioniert. Als Beispiel erzähle ich, auf welchem sagenhaften Wege ich auf meine ersten Klienten gestoßen bin.</i>	

Kapitel VII: Energieblockaden – Schwarze Löcher im lichtvollen Kostüm unseres Seins	101
<i>Wie kommen solche Blockaden zustande? Was ist das überhaupt, was wir entfernen? Hier steht es geschrieben.</i>	
Kapitel VIII: Die Last im Kopf – Falsche Glaubenssätze	107
<i>Ich gehe auf die Glaubenssätze ein und stelle meine Methode anderen gegenüber. Es wird zudem gezeigt, wie wir falsche Glaubenssätze löschen.</i>	
Kapitel IX: Der Selbstversuch	115
<i>Jetzt wissen wir, wie es geht, und der Selbstversuch kann starten. Wer sich selbst behandelt, wird sich als seinen eigenen Klienten betrachten. Hier wird erklärt, wie man sich in zwei Wesen aufteilt, damit das eine das andere behandeln kann.</i>	
Kapitel X: Fallbeispiele	121
<i>Ich beschreibe die Behandlung anderer mit beeindruckenden Ergebnissen in mehreren Fallbeispielen.</i>	
Kapitel XI: Heiler werden	137
<i>Die Leser werden animiert zu experimentieren, denn: Jeder kann heilen. Wer Spaß daran hat, mehr zu wissen, kann es bei uns in Kursen lernen. Dort werden zum Beispiel Hände gepolt, um noch effektiver arbeiten zu können ...</i>	
Kapitel XII: Eine Gemeinschaft für eine gesündere Welt und Erde	143
<i>Was wir tun können, um die größten Gefährdungen, aber auch uns selbst zu heilen. Es wird auf die Erfolge von Masaru Emoto eingegangen, der bewiesen hat, dass Meditation Wasser reinigen kann. Darüber hinaus verdeutlichen Erkenntnisse des Astralreisenden Willi Buhlman, was alles machbar ist.</i>	
Über den Autor	151

VORWORT

THEMEN AUFLÖSEN FÜR EIN BESSERES LEBEN

Guten Tag, liebe Leserin, lieber Leser. Ich fühle mich geehrt, Ihr Interesse geweckt zu haben, das vielleicht darin besteht, eine neue, äußerst wirkungsvolle Heilmethode kennen zu lernen. Möchten Sie damit endlich ein lang gehegtes Gebrechen loswerden? Oder liegt Ihnen mehr daran, einem lieben Menschen zu helfen, das seine aufzulösen? Möglicherweise gibt es auch etwas, das Sie einfach nicht in Ruhe lässt und mit schlechten Gefühlen begleitet, wann immer Sie daran denken. Das passiert einfach zu oft, habe ich Recht? Was es auch ist – finanzielle Schwierigkeiten, Ärger in der Partnerschaft, Stress im Beruf oder die vielen kleinen Nervtöter im täglichen Leben – in diesem Buch nennen wir alles einfach »Thema«. Dazu gehören selbstverständlich auch gesundheitliche Limitationen, die sich aus energetischer Sicht nicht von anderen Problemen unterscheiden, denn alles, was uns das Leben vergällt, entsteht letztendlich aus Blockaden.

Vielleicht haben Sie aber aktuell gar kein Thema? Dann lesen Sie dieses Buch in erster Linie, weil Sie etwas über die alten und neuen Schamanen wissen möchten? Das ist löblich, denn damit werden Sie Mitglied einer rasant wachsenden Gemeinschaft, die sich die ehemals geheimen Lehren zunutze macht, um sich und anderen zu helfen. Die einen vertrauen auf uralte, mehr oder weniger vollständige Überlieferungen der Schamanen aller Kulturen und ihre zahllosen Methoden. Andere schauen bereits über den Tellerrand und wissen, dass es keine wirkliche Trennung gibt, und dass

es daher völlig egal ist, welche Methode Anwendung findet, um ein Ziel zu erreichen. In Verbindung mit der geistigen Welt funktioniert einfach alles, das Vertrauen in die geistige Führung vorausgesetzt.

Die einfachste Art von geistiger Führung besteht im Unbehagen, das wir täglich mehrmals in verschiedener Form wahrnehmen. Wenn wir darauf hörten und die vielen Winke mit dem Zaunpfahl beachteten, würden wir kaum krank werden, denn dann befänden wir uns im leichten Fluss des Lebens. Die einfache daraus zu bildende Folgerung ist, dass wir dann mit unserem Lebensplan in Einklang stünden und – gesund wären. Wenn es aber irgendwo ständig piekst, schlechte Gefühle den Tag dominieren, negative Gedanken unseren Intellekt bestimmen, oder wenn wir die Schuld für unerfreuliche Gegebenheiten anderen, dem Zufall oder gar dem Universum zuschreiben, dann sind wir nicht im Einklang mit unserem Selbst. Es wendet sich von uns ab, und wir fühlen uns allein.

Haben Sie das nicht schon einmal erfahren?

Wenn wir uns schlecht fühlen und mies drauf sind und Groll gegen alles und jeden hegen, dann liegt das Gefühl vom Verlassensein über uns wie ein schwerer nasser Sack, wir fühlen uns allein wie auf einem unbewohnten Planeten, und Trostlosigkeit ist unser einziger Partner.

Das Gegenteil ist: Wir sind in unserem Element, am sonnigen Strand von Malibu. An uns geschmiegt: der Partner unserer Träume. Mit ihm genießen wir die herrliche Landschaft, Sonne, Wind und Meer. Jetzt sind wir im Einklang, nicht nur mit unserem inneren Wesen, sondern mit der gesamten Schöpfung.

Natürlich kann es sich nicht jeder leisten, solch herrliche Stunden ständig und ungestört für den Rest seines Lebens zu genießen. Um aber den Zustand der Glückseligkeit auch ohne die äußeren Umstände willkommen zu heißen, gibt es ein einfaches Mittel: Akzeptanz. Akzeptanz von allem

und das Vertrauen in die geistige Führung führen recht schnell zur Besserung der schmerzlichen Lebensumstände. Das drückt sich bereits darin aus, dass wir nur essen, wenn unser Körper es verlangt – und vor allem, WAS er verlangt. Das Gegenteil davon wäre Frustfressen, wie zum Beispiel die Sucht nach Schokolade, um alle möglichen Probleme zu übertünchen. Ein ständiges Zunehmen von Gewicht, eine Speckschicht um uns herum zeigt an, dass wir uns »ein dickes Fell« aufbauen, mit dem wir uns vor etwas abschirmen möchten. Im Einklang mit unserem inneren Selbst werden wir aber auch schlafen, wenn wir müde sind und aufstehen, wenn wir genug geruht haben. Sind diese elementaren Grundbedürfnisse im Lot, werden erste, die miesen Lebensumstände verursachenden Blockaden bereits gelöst.

Natürlich ist es leicht, solche guten Ansätze jemandem zu predigen, der vom Takt seines DERZEITIGEN Lebens daran gehindert wird. Vor allem der ungeliebte Job mit Schichtarbeit, ständigem Reisen, Überstunden und darüber hinaus auch noch Verpflichtungen in der Freizeit machen es uns nicht leicht, das Leben einfach mal so umzustellen. Wenn aber die Schicht, das Reisen und die persönlichen Pflichten zur Last werden oder – schlimmer – noch nie gemocht wurden, dann sind wir einfach nicht im Einklang mit unserem Lebensplan. Wir tun nicht das, weshalb wir auf der Erde sind und leben, grob gesagt, umsonst. Es ist in etwa so, als wenn wir einen chinesischen Sprachkurs buchen und den richtigen Ausbildungsraum nicht finden. Stattdessen gesellen wir uns zu einer Kochgruppe. Wir lernen zwar etwas, ohne Zweifel, aber wir werden nicht in der Lage sein, ein halbes Jahr in einer abgelegenen chinesischen Provinz zu verbringen. Dadurch gehen uns weitere gewünschte Erfahrungen durch die Lappen. Wie wir später noch sehen werden, sind die Erziehung und das Umfeld, in dem wir uns seit unserer Geburt bewegen, maßgeblich an dieser ungewollten Entwicklung beteiligt.

Die in diesem Buch vorgestellte Heilmethode zeigt Lösungen auf. Es werden Werkzeuge an die Hand gegeben, mit denen nicht nur die schmerzlichen Probleme behoben werden können, sondern auch die

damit verbundenen Verursacher. Und das ist sehr wichtig, denn solange die Überspannung im Stromnetz nicht gefunden wird, werden die Sicherungen immer wieder durchbrennen, egal wie oft wir sie erneuern. Ein nicht gesunden wollender Patient wird in so einem Fall von der Schulmedizin vorschnell als »austherapiert« und »unheilbar krank« bezeichnet.

Sind diese Blockaden aber erst einmal gelöst und ist die Überspannung gefunden und unschädlich gemacht, entsteht nicht nur das Gefühl der Erleichterung, was oft sogar sofort eintritt. Es wird auch eine gewisse Lust entstehen, etwas anderes im Leben anzupacken. Eine Sehnsucht stellt sich ein. Worin gipfelt *Ihr* Verlangen? Was offenbart sich Ihnen? Wir werden es gemeinsam finden, denn das, was da auf Sie zukommt und sich gut anfühlt und wobei Sie sagen: »Hey, das wollte ich ja schon immer mal tun«, sollten Sie nicht einfach vorüberziehen lassen. Geistiges Heilen bedeutet, Blockaden zu lösen und den Weg frei zu machen für die geistige Führung. Und geistige Führung wiederum heißt, dass uns Gelegenheiten in Verbindung mit einem wirklich guten Gefühl geboten werden, die uns in die richtige Richtung lenken. Die Tür zum Kochkurs ist damit zwar nicht verschlossen. Aber nun hängt dort ein Schild: »Der Chinesischkurs findet heute in Raum 1.06 im ersten Stock statt. Dazu gehen Sie einfach hinten im Gang die Treppe hoch, und Sie stoßen genau drauf.« Aber die Treppe müssen wir selbst hochsteigen. Klar, oder?

Wenn Sie erst gar nicht wissen, zu welchem Kurs Sie sich anmelden sollen – nehme ich den Kochkurs, die Chinesischlektion, oder wäre es vielleicht ratsam, das PC-Seminar zu belegen? – dann bitten Sie um Führung. Sie wird Ihnen gegeben werden.

Dieses Buch wird Sie lehren, sowohl mit der geistigen Führung zusammenzuarbeiten und Ihr zu vertrauen als auch die vielfältigen Möglichkeiten der Zusammenarbeit zu erkennen und zu nutzen, um für sich und andere ein leichteres, angenehmeres und sinnvoller Leben anzustoßen.

Zusammen mit der geistigen Führung werden Sie nach meiner neu entwickelten Methode auf sehr effektive Weise Blockaden für jedes Problem aufdecken, die dazugehörig negativen Glaubenssätze aus der Reserve locken und beides restlos und nachhaltig ausmerzen.

Damit den Geschlechtern Genüge getan wird, ohne ständig weibliche und männliche Form (z. B. Schamanen/Schamaninnen) nennen zu müssen, habe ich mal die eine, mal die andere gewählt und hoffe, dass alle damit zufrieden sind.

Viel Spaß beim Lernen und Ausprobieren

Dietmar Schenk

KAPITEL VII

ENERGIEBLOCKADEN – SCHWARZE LÖCHER IM LICHTVOLLEN KOSTÜM UNSERES SEINS

Wir wissen bereits, dass unser Dasein nicht allein vom sichtbaren Körper getragen wird. Auch Geistkörper und Seele sind Teile unserer Existenz. Sie drücken sich nur auf einer anderen Schwingungsebene aus. Aber egal, von welchem Körper die Rede ist, sie alle können Blessuren erleiden.

Nicht nur die Haut wird nach einem Faustschlag aufs Auge in farbenfrohen Nuancen schimmern, auch Aura und Chakren, die in reinem Zustand ein Zusammenspiel von Licht und Farben sind und unsere Lebensenergie wiedergeben, bekommen durch (Schicksals-)Schläge dunkle Flecken. Farbliche Veränderungen im Fleisch heilen meist schnell und schmerzen schon nach wenigen Tagen nicht mehr. Schauen wir uns aber den Geistkörper an, sieht das alles ein wenig anders aus.

Nur Erleuchtete können sich in einem fast weißen Seelenkleid präsentieren. Eine Existenz so ganz ohne »Blessuren« ist allerdings auch bei solchen Menschen undenkbar. Die meisten von uns sehen – energetisch betrachtet – wie weiße Laken aus, die ein paar Schüsse mit der Schrotflinte auf sich lenken konnten. In diesem Laken, der Aura, fristen nämlich schwarze Löcher ein unscheinbares Dasein. Mit ihren großen Brüdern im Universum haben sie gemein, dass sie sich durch unstillbaren Hunger nach mehr auszeichnen. Sie sind immerzu auf der Suche nach Nahrung,

verschlingen die Happen gierig und vergrößern sich dadurch. Diese Nahrung besteht, gelinde ausgedrückt, aus unliebsamen Situationen. Natürlich wollen wir uns alle davon befreien, und so stellt sich die Frage: Wie kommt es zu diesen Müll-Magneten? Haben wir sie vielleicht schon von Geburt an?

Wenn wir geboren werden, sind wir relativ rein, und ist die Geburt gut und komplikationslos verlaufen, erfreut sich die neue Erdenbürgerin eines strahlenden Geistkörpers. Wer sich aber 24 Stunden lang richtig quälen musste, um endlich die Kälte des Kreißsaals zu spüren, büßte für diese Anstrengung womöglich ein Stück Licht ein. Irgendwo im Geistkörper gibt es nämlich eine Schublade für die Lebensenergie, die zum Beispiel dafür reserviert ist, etwas zu erreichen.

Nun hat das Unterbewusstsein unseres Beispielkindes durch den langen Geburtsvorgang gelernt, dass »etwas erreichen zu müssen« mit Wartezeit und Mühsal verbunden ist, und das hat keinen Spaß gemacht. »So was mache ich nicht noch mal mit«, sagt es sich daher. »Diese Quälerei geht einem ja auf den Keks.« So wird diese Schublade schon in den ersten Lebensminuten schwarz markiert – nicht mehr aufmachen. Anders ausgedrückt: Die Stelle im Lichtkostüm wird vom Leben separiert.

Das Lichtkostüm können wir uns wie ein Gewand aus zahlreichen kleinen Birnchen vorstellen. Vielleicht kennen Sie die Gestalt des elektrischen Cowboys aus Las Vegas? Eines der Birnchen wird mit schwarzem Lack bepinselt, und das Erlebnis selbst kommt als Film ins Archiv, zusammen mit dem Gefühl, das dabei auftrat.

So ein schwarzes Loch ist keineswegs ein Nichts, sondern Energie, wenn auch blockierende. Und genau wie Lichtenergie saugt dieses dunkle Sein entsprechend seiner Beschaffenheit Erfahrungen an. Es sucht Situationen, die mit ihm in Resonanz gehen, und zwar immer dann, wenn es die Gelegenheit dazu gibt. Das oben genannte Beispiel hat das Thema: »Etwas erreichen zu wollen ist mühsam.«

Drei Jahre später: Unser Kind besucht den Kindergarten. Die Erzieherin hat Kuchen gebacken, und für jeden ist ein Stück da. »Stellt euch in einer Reihe auf«, sagt sie. »Und nicht drängeln.« Die Lebensenergie mit der Information »Genug Kraft aufwenden, um etwas Wichtiges zu erreichen« ist bei diesem Beispielkind blockiert. Stattdessen pocht das schwarze Loch. Es sucht Nahrung und findet, das mit dem Kuchen sei eine gute Gelegenheit, sich zu mästen. Die Kinder stellen sich in einer Reihe auf, aber unser Heimchen schafft es nur ins hintere Viertel der Warteschlange, nach dem Motto: Gut Ding braucht Weile.

Vorne geht es nicht weiter. Warum nicht? Das Kind wird ungeduldig, zappelig. Es tänzelt von einem Bein aufs andere, fragt den Vordermann: »Darf ich vor dich?« Dieser Ignorant hat für solche Anliegen kein Verständnis und tippt sich an den Kopf. Es wird geschupst, geboxt, und zack, liegen sie sich in den Haaren. Schon ist die Erzieherin da und trennt die beiden Kampfhähne. Da sie sich gestritten haben und nicht klar ist, wer angefangen hat, bekommen beide nichts vom Kuchen.

Das Unterbewusstsein hat wieder etwas dazugelernt und vergrößert das schwarze Loch mit der Information: »Auch wenn ich mich anstrengte, erreiche ich mein Ziel nicht.« Außerdem hat es die Erkenntnis gewonnen: »Ich muss immer zusehen, dass ich der Erste bin. Dann bekomme ich, was ich will.« Darüber hinaus ist nun klar: »Wenn ich was nicht haben kann, brauche ich nur Streit anzufangen. Dann kriegt es der andere auch nicht.«

Die neu gewonnenen Erkenntnisse verpassen dem Lämpchen einen zweiten Anstrich. Das Loch füllt sich mit Substanz, und es wird stärker und fetter. Was auch immer abgespeichert wird, es geschieht niemals, ohne das dazugehörige Gefühl mit aufzunehmen. Tritt die verhasste Situation später wieder zutage, kommt auch das Gefühl mit hoch. Die dunkle Energie ist allerdings nicht ständig auf Empfang, um Streit vom Zaun zu brechen. Erst wenn das Kind (und später der erwachsene Mensch) in eine ähnliche Situation gerät, wird das Unterbewusstsein im Archiv nach dem

entsprechenden Film suchen und sagen: Aha, so hab ich das letzte Mal gefühlt, und auf jene Weise hab ich das geregelt. Jetzt machen wir es wieder so. Gelegenheiten, den Film anzuschauen, gibt es viele (s. Abb. 5).

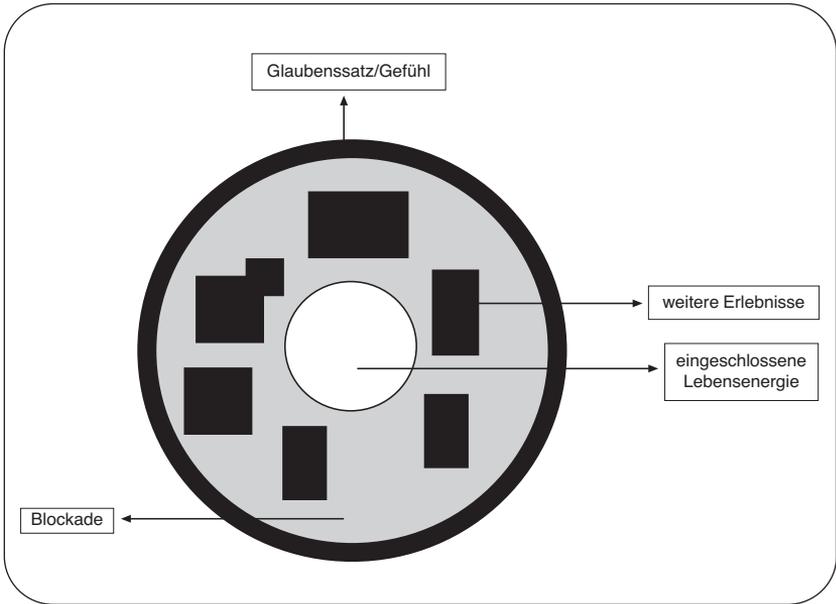


Abb. 5: Blockaden

Um den Einsatz des abgespeicherten Gefühls zu verdeutlichen, muss eine Frau für ein weiteres Beispiel herhalten. Sie liegt im OP und wird am Magen operiert. Das Bewusstsein ist ausgeschaltet, aber das Unterbewusstsein hat ein waches Auge. Es spürt den Schmerz, als der Bauch geöffnet wird, und speichert ihn mit allen dazugehörigen Empfindungen ab. Während des Eingriffs lässt die OP-Assistentin ein Tablett mit Besteck fallen. Scheppernd kracht es auf den gefliesten Boden. Sie flucht. Der operierende Arzt macht seine Witze darüber, und der Assistenzarzt lacht. Diese Situation wird als Film, den das Bewusstsein niemals gesehen hat, ins Archiv gelegt.

Irgendwann erwacht die Patientin aus der Narkose. Sie wird ins Zimmer zurückgeschoben und einige Zeit danach als geheilt entlassen. Was bleibt, ist eine Narbe am Bauch und – richtig – ein schwarzes Loch, das den teuflisch unangenehmen Schmerz mit allen Empfindungen pflegt. Das Unterbewusstsein, während der OP hellwach, hat die entsprechende Lebensenergie mit schwarzem Lack bepinselt und ausgeschaltet.

Ein paar Monate später ist die Operation vergessen. Die Dame, Frau Beispiel, fühlt sich fit genug, um im Restaurant ihrer Gnade ein paar Happen zu sich zu nehmen. Das kulinarische Vergnügen beginnt mit einer Suppe als Vorspeise. Als diese gebracht wird, fällt am Nachbartisch ein Messer zu Boden, und der Gast schimpft mit seinem unachtsamen Sproß: »Verdammt, pass doch auf.« Sofort kramt Frau Beispiels Unterbewusstsein den Film raus. Die Information lautet: Wenn Besteck zu Boden fällt, schmerzt der Leib wie bei einem Messerschnitt. Die nicht bewusste Situation aus dem OP-Saal wird erlebt. Sofort meldet sich die Narbe mit dumpfem Schmerz.

Frau Beispiel hat keine Ahnung, dass ein Film abläuft und denkt: »Oje, meine Narbe meldet sich.« Doch damit nicht genug, denn ihr Kellner wendet sich dem Gast am Nachbartisch zu und reißt einen Witz. Die Situation wird jener im OP immer ähnlicher. Jetzt schmerzt die Narbe richtig fies. An Suppe ist schon gar nicht mehr zu denken. Frau Beispiel wird eine ordentliche Wut auf die Verursacher am Nebentisch entfachen, denn sie schreibt die Pein diesen Tölpeln zu, die sich in einem feinen Restaurant einfach nicht benehmen können. Je nach Charakter wird sie einfach das Restaurant verlassen oder den Nervensägen die Suppe überkippen. Warum sie so reagiert, weiß sie nicht. Sie weiß nur: Weg hier! Und das schwarze Loch hat wieder Nahrung bekommen.

Aus welchen Gründen wiederholen sich denn bei Ihnen unangenehme Situationen immer mal wieder? Sie wissen es nicht? Das wundert mich nicht. Aber seien Sie gewiss, es sind diese schwarzen Löcher, die wir im

Laufe unseres Lebens fleißig sammeln. Mit jedem neuen Tag unseres Lebens wird nicht nur die schwarze Lackschicht auf den bereits dunklen Birnchen dicker, sondern auch manchmal ein neues überpinselt und zum schwarzen Loch gemacht. Es gibt Leute, die müssen rabenschwarz sein und sind nur auf der Erde, um von einem Fettnäpfchen ins andere zu stapfen. Andere scheinen sich richtig wohl zu fühlen, und wenn mal eine unliebsame Situation auftaucht, dann ziehen sie sich dezent zurück und akzeptieren, was passiert ist. Manche Exemplare leiden ständig unter Geldmangel, treffen auf Leute, die sie schon beim Anschauen nicht mögen oder geraten immer wieder an die falsche Partnerin.

Wie bereits erklärt, liegen die schwarzen Löcher brach, bis sie eine Existenzberechtigung bekommen. Das kann entweder durch das Auftauchen einer entsprechenden Situation geschehen oder aber durch Bewusstmachen. Beim Vorgespräch wird der Klient also aufgefordert, über sein Thema zu sprechen. Damit akzeptiert er nämlich, dass es existiert, und die Akzeptanz ist Voraussetzung fürs Loslassen. Außerdem wird er das dazugehörige Gefühl aufwecken, das dem schwarzen Loch Saft gibt und es aktiviert. Ist das geschehen, kann behandelt werden, denn nun werden uns die Blockaden von der geistigen Welt angezeigt.

Die schwarzen Löcher leben nicht allein. Sie haben kraftvolle Brüder, die hartnäckig sind wie Versicherungsvertreter und uns obendrein Dinge verkaufen möchten, die wir gar nicht brauchen. Sie nennen sich Glaubenssätze und schlummern im Dunkeln, um bei Bedarf aktiv zu werden. Während wir dem sichtbaren Vertreter die Tür vor der Nase zuschlagen können, wissen wir oft nicht, dass es diese Glaubenssätze gibt. Trotzdem handeln wir danach und pumpen weiter die schwarzen Löcher auf. Es ist ein Syndikat aus schlechten Energien, und wir sind das Sondereinsatzkommando, um das Syndikat zu sprengen.